

reichung des Preises: Der Frankenbund halte immer Ausschau nach Personen, die sich um das Frankenland verdient gemacht haben. In Dr. Carlheinz Graeter habe man heuer einen Mann gefunden, der durch seine jahrzehntelange schriftstellerische Tätigkeit, davon seit 25 Jahren als freier Autor, immer wieder alle Facetten unseres Frankenlandes einer unendlich großen Leserschar vermittelt habe.

Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Wertheimer Schriftsteller Hans-Dieter Schmidt, Freund und Weggefährte Graeters. Er rühmte den am 4. August 1937 in Bad Mergentheim geborenen Carlheinz Graeter als einen Autor, der im Laufe eines langen Schriftstellerlebens geradezu „ein Gebirge von Texten“ geschaffen habe. Über all der dabei ausgebreiteten Gelehrsamkeit habe er jedoch niemals die poetische Phantasie und ihre Verwandlung in Sprache vergessen. In seinem gesamten Oevre bildeten Information und sprachliche Eingängigkeit eine bewundernswerte Symbiose. Seine Sammler- und Vermittlertätigkeit habe gleichsam wunderbare Anthologien wie z. B. „Die Tauber –

anmutigste Tochter des Maines“ hervorgebracht. Manche seiner Bücher wie „Der Bauernkrieg in Franken“ sind inzwischen längst bibliophile Raritäten geworden. Alles, was er darin beschrieben habe, habe er sich zuvor zu Fuß erwandert. Der Laudator schloß mit dem Wunsche, daß wir uns aus Graeters Feder noch manches Werk erhofften.

In seinen Dankesworten machte der Geehrte deutlich, daß ihm die Zusammengehörigkeit des ganzen Franken – auch über die bayerischen Landesgrenzen hinaus – immer ein Anliegen gewesen sei. Er sprach auch sehr offen an, unter welch erschweren Bedingungen ein „vogelfrei lebender Landskundler“ heute arbeiten muß: Die Zahl der Zeitschriften und Rundfunksendungen, in denen er sich äußern kann, ist arg zusammengeschmolzen. Als gebürtiger Tauberfranke sei er stolz und gerührt zugleich, daß ihm dieser ehrenvolle Preis verliehen worden sei, den er, auch im Gedenken an den Frankenbund-Gründer Dr. Peter Schneider, dankbar angenommen habe.

-en

Hohes Lob für die Bundesbeirats-Tagung

Professor Dr. Otto Meyer

Neubastraße 64 a
97070 Würzburg
21. Oktober 1997

Herrn Regierungspräsidenten Dr. Franz Vogt
Präsident des Frankenbundes

Regierung von Unterfranken
97070 Würzburg

Sehr verehrter Herr Regierungspräsident,

das Erlebnis der Festveranstaltung des Frankenbundes in Bad Windsheim drängt mich wiederum zu einigen Äußerungen.

Wie in Ansbach ist es Ihnen wiederum gelungen, einen bemerkenswerten Festvortrag in die Mitte zu stellen. Den Mitgliedern des Frankenbundes wurde eindringlich eine Seite Frankens vorgestellt, an die ein Teil von ihnen nicht selten zu wenig denkt. Der Vortragende stellte zunächst Grundauffassungen der protestantischen Religion vor und eröffnete damit das Verständnis für spezifischen evangelischen Kirchenbau. Meine Frau und ich waren sehr beeindruckt von den Eindrücken, die dadurch vermittelt wurden und werden sie in unseren histo-

risch-kunsthistorischen Zwiegesprächen zu vertiefen suchen. Einen Druck des Vortrags in Bälde würden wir sehr begrüßen.

Für mich war auch die zweite Seite der Festveranstaltung ein besonderes Erlebnis: Die Auszeichnung Dr. Graeters. Seit ich vor vielen Jahren ihn im Nebenfach in der Doktorprüfung näher kennenlernte, habe ich ihn nie wieder aus den Augen verloren. Der selbständige geistige Aufbau seines Schaffens wurde immer beeindruckender. Werden und daraus entstehendes Sein der Tauberregion wuchsen zu einem Schwerpunkt seines historiographischen Schaffens. Literarisches Talent ließ ihn daneben zum Harfner des Taubertales werden. Daß er auch darüber hinaus zu greifen weiß, beweist sein jüngster Aufsatz über die Geschichte des Brandenburger Tors, die mir, dem alten „Berliner“ viel bedeutet hat.

Vor Jahren habe ich mich dauernd bemüht, Möglichkeit des Drucks für eine Sammlung der Tauberhistoriographie Graeters zu finden. Ich kam nicht vorwärts. Darf ich anregen, diesen Plan noch einmal aufzugreifen? Zu einem Gespräch darüber bin ich stets bereit.

Mit ergebenem Dank für die schönen Stunden von Bad Windsheim und verehrungsvollem Gruß

Otto Mayer

Gruppe Bayreuth: Was lange währt, wird endlich gut!

Fünf Jahre hat es gedauert, bis wir für unseren Kreuzstein, den wir unseren Lesern im Frankenland Heft Nr. 3/1994 vorgestellt haben, eine zufriedenstellende Lösung fanden.

Am Sonntag, dem 28. 09. 1997 wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor zahlreichen Gästen der restaurierte und neu überdachte Kreuzstein im Anwesen der Familie Wehrfritz an der Nürnberger Str. 5 der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Kreuzstein, von dem man annimmt, daß er im Laufe des 19. Jahrhunderts dort aufgestellt worden ist, ist rund vierhundert Jahre alt und soll als Sühnezeichen an eine Mordtat im 16. Jahrhundert erinnern. Die Frankenbund-Gruppe Bayreuth und die Kreissparkasse Bayreuth-Pegnitz haben die Erhaltung dieses Kleindenkmals mit einer Spende von 3000 DM unterstützt. Kinder aus der Schule Birken, die im Rahmen des Heimatunterrichts „ihren“ Kreuzstein jedes Jahr besuchen, gestalteten die Matinee musikalisch und mit einem eigens dafür geschriebenen Theaterstück aus. So bleibt zu hoffen, daß dieses Stück Bayreuther Geschichte viele Interessierte ansprechen möge.

